№ 101. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 12. November.

Einheimisches.

Görlitz, den 11. Novbr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde nach Anhörung eines ausgezeichneten Vortrages Seitens des Kämmerers Richtsteig die Anlage des Holzhofes bei Hennersdorf mit 49 gegen 11 Stimmen (welche theilweise für Sistirung waren) definitiv beschlossen. Desgl. wurde beschlossen, den lichtvollen Vortrag des Kämmerers zur faktischen Ueberzeugung für alle Zweifelnde drucken zu lassen. Eine nochmalige Eingabe des deutschen Vereins gegen die Anlage konnte deshalb nicht berücksichtigt werden, weil sämmtliche dort angeführte Gegengründe theilweise unhaltbar, theilweise durch das Promemeria des Vortragenden auf das Glänzendste widerlegt waren.

An

die Herren Wahlmänner

der Stadt Görlitz.

Meine Herren!

Es ist hier seit heute eine so kritische Periode eingetreten, daß ich es für meine heilige Pflicht halte, sowol über die Lage der Sache, als über die von mir beobachtete Haltung meinen Herren Wählern Nachricht zu ertheilen, demnächst auch zu bitten, mich zu bescheiden, ob ich annehmen darf, im Einklange mit denenselben gehandelt zu haben, in welchem Falle ich dann auf dem betretenen Wege mit größerer Beruhigung fortschreiten könnte.

Schon gestern Abend erhielt unsere Fraction (Centrum) officiell durch den zeitherigen Director im Ministerio des Innern, von Manteuffel, die folgenden Mittheilungen:

1) der Graf von Brandenburg habe ein Ministerium componirt (wie Sie solches aus der Staatszeitung schon kennen werden);
2) er und das übrige Ministerium würden heute in der Plenarsitzung erscheinen und sich durch das Ernennungspatent legitimiren;
3) demnächst eine königl. Botschaft vorlesen lassen, worin ausgesprochen sei:
   a) Vertagung der National-Versammlung bis zum 27. d. M., und
   b) Verlegung ihres Sitzes nach Brandenburg.

Damit kein vergeblicher Schritt geschehen möge, hiergegen vorstellig zu werden, war beigefügt, es sei dies eine definitive Maaßregel, welche unumstößlich sei, da der Graf Brandenburg sein Ehrenwort darauf gegeben habe, den Beschluß auszuführen.

Es fanden noch in der Nacht die Conferenzen der einzelnen Parteien statt, wobei die Rechte zum größten Theile sich dahin erklärte, dem königl. Befehle unbedingt Folge zu leisten, die Linke dagegen, sich für permanent zu erklären und den Convent zu eröffnen.

Das Centrum einigte sich dahin: diese Maaßregel für unzeitig zu erklären, auch dem Ministerio das Recht, die constituirende National-Versammlung zu vertagen, zu verlegen oder aufzulösen, nicht anzuerkennen, endlich alle Last des Unheiles, welches aus einem solchen Schritte entstehen würde, dem Ministerio aufzuladen.

Hierzu stellte eine kleinere Fraction des Centri den Antrag: daß das Ministerium diesen Beschluß zurücknehmen wolle, weil

a) die zeitherigen Vorgänge zwar sehr bedauerlich, jedoch keineswegs so gefährlich seien, um die Verlegung zu rechtfertigen;
b) der ungenügende Schutz durch frühere nun aufgehobene Beschlüsse der Versammlung selbst hervorgebracht, auch
c) bereits ein Gesetz zum Schutze der National-Versammlung zur Berathung vorliege.

Da alles dies in größter Eile beschlossen, geschrieben, eingegeben werden mußte, so bin ich nur den wesentlichen Inhalt dieses Antrages anzugeben im Stande.

Er sollte die Gelegenheit geben, wo möglich jene Maaßregel, wenn nicht abzuhalten, doch zu mildern. Letzteres würde geschehen sein, wenn die Verlegung

der National-Versammlung nicht anbefohlen, sondern proponirt worden wäre.

Inzwischen hat sich gezeigt, daß der Hof und die Regierung den Bruch herbeiführen wollten, so daß unser Mißtrauens-Votum, welches dem Ministerium Brandenburg mit sehr großer Majorität durch die bekannte Adresse dedicirt worden ist, jetzt vollständig gerechtfertigt wird. Man will die Constitution auf die Spitze der Bajonette stellen, wogegen sich schon das Ministerium Auerswald hat wahren müssen, was auch der abgetretene Minister Eichmann entschieden von sich gewiesen hat.

Heute ist der Graf Brandenburg nun in der Sitzung erschienen und hat seine Ernennung vorgelegt, seine Botschaft wegen Vertagung und Verlegung der Kammer nach Brandenburg verlesen lassen, wonächst er selbst proklamirte: „daß er alle Beschlüsse, welche von diesem Augenblick ab hier noch gefaßt werden sollten, für ungesetzlich erkläre.“ — Als er diese Worte gesprochen, erhob er sich mit seinen Ministern und entfernte sich eilig — mit ihm ein Theil der Rechten.

Auf die Frage des Präsidenten, ob die National-Versammlung sich sofort vertagen oder über diese Angelegenheit berathen wolle, wurde die Berathung beschlossen und in dieselbe eingegangen, wobei unser (vom früheren Justiz-Minister Bornemann ausgehender) Antrag verworfen, dagegen der weitergehende angenommen wurde.

Gleichzeitig wurde von dem Centrum beschlossen, auf keinen ferneren Antrag in dieser Sache einzugehen, weder den auf Permanenz und Convent, mithin neue Revolution resp. Republik gerichteten, noch einen solchen, welcher beabsichtige, eine Gewalt für uns aufzurufen. Anträge dieser Art sind natürlich vorbereitet, obgleich es scheint, als ob man das Gefährliche erkenne, auch nur die leiseste Veranlassung zum Blutvergießen und vielleicht zum Bürgerkriege zu geben.

Um 12½ Uhr hat man die Sitzung auf ½ Stunde vertagt, und diese Pause habe ich benützt, um diesen eiligen Bericht zu vollenden.

Ueber die Haltung des Volkes hier ist Jedermann verwundert: man hat in allen Volksversammlungen darauf hin gewirkt, daß jeder Exceß vermieden werde.

Die Bürgerwehr hat dem Präsidenten anzeigen lassen, sobald Militär angerückt käme, würde sie Gewehr beim Fuß dasselbe erwarten und sich von demselben ohne Gegenwehr zurückdrängen lassen.

Das Militär wird dagegen, so lange die Bürger und das Volk diese Haltung bewahren, sich wohl hüten einzuschreiten.

Dagegen wird morgen unser Sitzungssaal geschlossen und militärisch besetzt werden. Wir wollen, da wir natürlich hiergegen nur moralische Mittel anwenden können, darüber eine Verhandlung aufnehmen und sodann weiter berathen, welche Schritte wir thun wollen, wenn das Ministerium uns auf diese Weise mit Gewalt der Waffen an unseren Berathungen hindern wollte. Natürlich wird uns in diesem Falle nichts übrig bleiben, als ein energischer Protest und demnächst Heimreise, wonächst das Schauspiel am 27. d. M. in Brandenburg ohne uns einen neuen Anfang nehmen würde.

Doch wir hoffen im Interesse der Krone und des Landes, daß der König, der leider in den Schlingen einer nichtswürdigen Kamarilla ist und sein Ohr in letzterer Zeit den Wohlmeinenden verschlossen hat, die Augen noch vorher öffnen werde. Bereits heute ist eine Deputation bewährter Männer an ihn abgegangen, um ihm klaren Wein einzuschänken und ihn zu warnen.

Daß die National-Versammjung in Brandenburg zwar nicht unter Fäusten und Stößen, jedenfalls aber unter einem nicht minder gefährlichen Terrorismus berathen würde, will hier Niemand bezweifeln; aber daß die Regierung das Recht haben solle, die Vertreter der Nation, welche in die Hauptstadt des Landes berufen und dorthin entsendet worden sind, in jede beliebige Stadt, selbst wider den Willen der National-Versammlung, zu transportiren, dies habe ich mit meinen politischen Freunden nicht anerkennen dürfen, weil es sowohl eine der Vertreter der Nation unwürdige, als freiheitsgefährliche Regierungs-Maaßregel ist, die mit einer Auflösung von Kammern (die immer eine Appellation der Krone an das Volk enthält) nicht verglichen werden kann.

Eine constituirende Versammlung, welche mit der Krone Namens des ganzen Volks paciseiren soll, darf eine solche subordinirte Stellung nicht einnehmen, oder sie sinkt auf das Niveau der alten ständischen Versammlungen zurück.

Wegen der Flüchtigkeit dieses Schreibens bitte ich dringend um Verzeihung. Aber ich schreibe im Andrange der innern und äußern Bewegung, die auch den Ruhigsten in Aufregung versetzen muß.

Berlin, den 9. November 1848.

Köhler,
Abgeordneter für die Stadt Görlitz.

Berlin, den 10. November 1848. Die Abendsitzung wurde mit dem Beschlusse geschlossen, daß das Bureau die Nacht hindurch im Sitzungssaale anwesend sein solle, was denn auch geschehen ist. In der Nacht ist keine Störung vorgekommen. Doch hat der Präsident die Mitglieder um 3 Uhr zusammenberufen lassen, da, wie man hört, die Bürgerwehr dies gewünscht hat. In der Nacht ist ein Schreiben des Ministeriums an den Präsidenten v. Unruh eingegangen, worin ausgesprochen wird, daß die weitern Beschlüsse der Versammlung ungesetzlich und das Verfahren der National-Versammlung Eingriffe in die constitutionellen Hoheitsrechte seien! Die Versammlung beschließt, daß sie allen Maaßregeln, welche vom Hofe gegen sie ergriffen werden sollten, nur passiven Widerstand entgegenstellen wolle.

Die Tagessitzung wird um 9 Uhr wieder eröffnet und beschlossen, mit Vorlesung des Petitionsberichtes

fertzufahren, was auch geschieht. Die Haltung der Stadt ist ruhig und ernst wie gestern. Der Magistrat von Berlin ist heute nach Potsdam, um den König zu bitten, die Ordre wegen Vertagung und Verlegung der National-Versammlung zurückzunehmen. Es befinden sich überhaupt viele Personen dort, um Einfluß zu üben, auch die Exminister v. Bonin und Graf Dönhof. Der König soll sich passiv verhalten; man hat es daher nur mit der Camarilla zu thun, an deren Spitze Graf Keller, v. Massow u. s. w. stehen. Die Prinzessin von Preußen dagegen soll den Bestrebungen der Hofpartei nach Möglichkeit entgegentreten; natürlich in Rücksicht auf die Thronfolge ihres Erstgeborenen.

Während der Sitzung gehen vielfach Nachrichten vom Anrücken des Militairs ꝛc. ein, welche sich jedoch nicht bestätigen.

Auf der Gallerie befindet sich Bassermann aus Frankfurt, angeblich als Abgesandter der Centralgewalt; jedoch weiß man nicht, in welcher Angelegenheit.

Nachmittag 4 Uhr ziehen die Truppen in der Stadt ein, die freien Plätze um das Schauspielhaus werden besetzt, der General Thümen erklärt, daß er von Wrangel den Befehl dazu habe. Der Oberst Rimpler hat deshalb bei Wrangel angefragt, welcher wieder gefragt hat: warum denn Bürgerwehr hier stünde? Als Rimpler nun antwortet: um die National-Versammlung zu schützen, erwidert Wrangel: auch er sei hier, um die National-Versammlung zu schützen. Als nun Rimpler weiter frägt: wie lange er hier zu stehen gedenke? erwidert Wrangel: er sei gewöhnt, mit seinen Truppen zu bivouacquiren, und würde daher hier bleiben und wenn es 8 Tage dauerte. Rimpler hinterbringt dies dem Präsidenten der National-Versammlung und dieser hat nun erklärt: die National-Versammlung verlange keinen Schutz, als den der Bürgerwehr, am wenigsten einen militairischen. Wrangel hat dem ꝛc. Rimpler geantwortet: die Truppen würden nicht zurückgezogen werden; es könne Jeder aus dem Hause, kein Abgeordneter hinein. Dem Präsidenten der National-Versammlung könne er nicht antworten, weil er keinen solchen Präsidenten anerkenne. Der Präsident referirt dies mit dem Bemerken: daß dagegen die Bürgerwehr erklärt habe: daß sie nur mit der National-Versammlung das Haus und den Platz verlassen werde.

Es wird allgemein anerkannt, daß Wrangel's Erklärung den Akt militairischer Gewaltthätigkeit gegen die National-Versammlung involvire, und beschlossen, mit dem Commando der Bürgerwehr an der Spitze jetzt in geordnetem Zuge das Haus zu verlassen, morgen um 9 Uhr aber die Sitzung wieder zu eröffnen, und wenn man durch militairische Gewalt daran verhindert werde, anderweite Beschließungen vorzubehalten. Der Zug bewegte sich in dicht gedrängten Reihen des Volkes, welches natürlich heute sehr aufgeregt, jedoch musterhaft ruhig ist. Gott gebe, daß es so bleibt. Wrangel hat von heute an das Schicksal Berlins und des Landes in seiner Hand, ja vielleicht das Schicksal der Krone. Köhler.

An das preußische Volk.

Das Ministerium Brandenburg, welches gegen die fast einstimmig ausgesprochene Erklärung der National-Versammlung die Leitung der Geschäfte des Landes übernommen, hat seine Thätigkeit damit begonnen, daß es einseitig die Vertagung der Sitzungen der Versammlung und die Verlegung derselben nach Brandenburg befohlen. Die Versammlung der preuß. Volksvertreter hat diesen Eingriff in ihre Rechte dadurch zurückgewiesen, daß sie mit großer Majorität den Beschluß gefaßt hat, ihre Berathungen in Berlin fortzusetzen. Sie hat zu gleicher Zeit erklärt, daß der Krone das Recht nicht zustehe, die Versammlung wider ihren Willen zu vertagen, zu verlegen oder aufzulösen, und daß sie diejenigen verantwortlichen Beamten, welche der Krone zur Erlassung jener Botschaft gerathen haben, nicht für fähig erachtet, der Regierung des Landes vorzustehen; vielmehr dafür halten, daß dieselben schwerer Pflichtverletzung gegen die Krone, gegen das Land und gegen die Versammlung sich schuldig gemacht. Das Ministerium in Brandenburg hat in Folge dieser Ereignisse die Versammlung für eine ungesetzliche erklärt und die Anwendung militärischer Gewalt angedroht, um die Fortdauer ihrer Berathungen zu hindern. — In dem schweren Augenblicke, wo die gesetzliche Vertretung des Volkes durch Bajonette auseinandergesprengt wird, rufen wir Euch zu: Haltet fest an den errungenen Freiheiten, wie wir mit allen unseren Kräften und unserem Leben dafür einstehen, aber verlaßt auch keinen Augenblick den Boden des Gesetzes. Die ruhige und entschlossene Haltung eines für die Freiheit reifen Volkes wird mit Gottes Hilfe der Freiheit den Sieg erringen!

Berlin, den 10. Novbr. 1848.

Die constituirende National-Versammlung.

Neueste Nachricht, den 11. Novbr., Abends 8 Uhr:

Die Bürgerwehr in Berlin ist durch königl. Ordre aufgelöst und soll den 12. d. M. die Waffen abgeben.

Publikationsblatt.

[5077] **Brot- und Semmel-Taxe vom 9. November 1848.**

1.	Brottaxe der zünftigen Bäckermeister das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 8 Pfd. 24 Loth,	das Pfd.	7 pf.
	{ II. = 10 =	das Pfd	6 pf.
	Semmeltaxe derselben	für 1 sgr.	15 Loth.
2.	Zünft. Bäckermstr. Beier, No. 97., das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 9 Pfd. 12 Loth,	das Pfd.	6 pf.
	{ II. = 10 =	das Pfd.	6 pf.
	Semmeltaxe desselben	für 1 sgr.	16 Loth.
3.	Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd. 4 Lth.,	das Pfd.	7 pf.
	Semmeltaxe desselben	für 1 sgr.	17½ Loth.
4.	Brodtaxe des Bäckermstr. Lange, No. 638., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd.	das Pfd.	7 pf.
	Semmeltaxe desselben	für 1 sgr.	16 Loth.
5.	Brottaxe des Bäckermstr. Metzke, No. 721., das 5 Sgr.-Brod 10 Pfd.	das Pfd.	6 pf.
	Semmeltaxe desselben	für 1 sgr.	21 Loth.
6.	Brottaxe des Bäckermstr. Roder, No. 560., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd.	das Pfd.	7 pf.
	Semmeltaxe desselben	für 1 sgr.	18 Loth.
7.	Brodtaxe der verw. Bäckermstr. Zschiesche, No. 478., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd.,	das Pfd.	7 pf.

Görlitz, den 11. Novbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5070] **Bekanntmachung.**

Für die Droschken-Fuhren vom hiesigen Bahnhofe nach der Stadt und allen Theilen der Vorstadt und umgekehrt tritt von jetzt ab nachfolgende Taxe in Gültigkeit:

für eine Person . . . . 5 Sgr.
für zwei Personen . . . 7 = 6 Pf.
für drei und mehrere Personen 10 =

Das Passagier-Gepäck ist unentgeldlich mitzunehmen.

Görlitz, den 1. Novbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5069] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 9. d. Mts. sind einem armen Dienstknecht vom Wagen hierselbst 2 blautuchne Mäntel, von denen der eine durch Mottenfraß am Kragen gelitten und einen zusammengedrehten Riemen am Halse zum Zusammenhalten, der andere aber unterm Kragen einen Flickfleck hatte, gestohlen worden.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Görlitz, den 10. Nov. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5068] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 6. d. M. ist einem Dienstboten aus Hennersdorf ein graumelirter Tuchmantel mit Fuchskragen und graukattunem Futter, an den Aufschlägen aber mit Leder eingefaßt, gestohlen worden. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Görlitz, den 8. Novbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5071] **Bekanntmachung.**

Am 10. d. M. ist ein großer Schlüssel gefunden und hier abgegeben worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solchen in Empfang nehmen.

Görlitz, den 10. Novbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[4953] **Gerichtliche Makulatur-Auction.**

Im gerichtlichen Auctions-Lokale, Jüdengasse No. 257. hierselbst, sollen:

1) 10½ Ctr. kassirte Akten als Makulatur zum freien Verkauf, in Parthien von ¼ bis 1 Ctr., und
2) 39¼ Ctr. kassirte Akten zum Einstampfen, in größeren Posten,

Mittwoch den 22. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, durch unsern Auctions-Commissarius gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden.

Görlitz, den 3. Nov. 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

[2914] **Nothwendige Subhastation.**

Der dem Johann George Friedrich Demuth gehörige, zu Görlitz unter No. 1020. belegene Stadtgarten, gerichtlich auf 6062 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll auf den 4. Januar 1849, von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein können in der III. Kanzlei-Abtheilung eingesehen werden.

Görlitz, den 29. Juni 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5056] **100** Rthlr. sind, nicht leicht kündbar, auf ganz pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen in No. 203., Fleischergasse.

[5054] **Bekanntmachung.** Auf den 8. December, Nachmittags 2 Uhr, soll das alte Schulhaus zu Groß-Krauscha gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Kauflustige haben sich zur bestimmten Zeit in dem Gerichtskretscham zu Groß-Krauscha einzufinden. Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht. **Die Deputation.**

[5058] **Die Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik**

von

Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager ächter **Jamaika-, Westind.** und **Fabrik-Rums**, so wie 80 % und 90 % Tr. rect. **Sprits** zu den billigsten Preisen.

[5078] **Steppröcke für Damen**

sind zu bekommen in der Ober-Langengasse No. 175 a. im Hause des Tischlermstr. Hirche.

[5072] **Nicht zu übersehen.**

In Görlitz vor dem Reichenbacher Thore, nahe dem Bahnhofe, an der Chaussee gelegen, mit der herrlichsten Aussicht nach der nahen Landeskrone und dem Gebirge, **ist sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen**

eine Besitzung,

bestehend in einem massiven schönen Wohngebäude mit sieben fein tapezirten Zimmern, sehr trocken, Küche, Gewölbe, Keller-, Wasch-, Holz- und Roll-Gelaß, Alles sehr gut und bequem eingerichtet, mit einem Gemüsegarten und vorn heraus englischen Anlagen.

Die Bedingungen sind solide und zu erfragen beim Kaufmann- und Spediteur Herrn Dietzel im Gasthofe zur Stadt Leipzig in Görlitz.

[5057] **Görlitzer Getreidekümmel,**
ächten Weizenbranntwein,
reinen Kornbranntwein

empfiehlt die Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik von
Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.

[5040] **Milch-Verkauf.**

Von dem Dominio Deutsch-Paulsdorf fährt alle Tage ein Milchwagen nach Görlitz. Sahne und Milch ist ganz vorzüglich schön, und auf Bestellung kann dieselbe täglich ins Haus gebracht werden.

[4996] Auf dem Dominio zu Nieder-Moys sind zu verkaufen:
1) 150 Stück schlachtbares Schafvieh;
2) 1000 Centner Heu, Grummet und Kleeheu; auch ist fortwährend
3) Schüttenstroh, das Schock zu 1200 Pfund für 3 thlr.,
4) Gebünderstroh, das Schock zu 1200 Pfund für 2 thlr. 20 sgr., sowie
5) Spreu und Kleinigt, der Centner für 10 sgr., Alles in jeder beliebigen Quantität zu haben. **August**, Gutspachter.

[5039] **Unerhört billig.**

Auf dem Dominio Deutsch-Paulsdorf sind noch ein paar hundert Klaftern schönes hartes Stockholz **ganz billig** zu verkaufen, die Klafter 20 ggr. Bei Abnahme von 20 Klaftern wird noch billiger verkauft. Die Hälfte des Weges bis Schlauroth ist Chaussee.

[4980] 3 Stück Winterfenster mit Häkel und Glas, 2 Stück 3 Fuß 1½ Zoll breit und 4 Fuß 7½ Zoll hoch, 1 Stück 3 Fuß breit und 4 Fuß 5 Zoll Rheinl. Maaß hoch, sind zu verkaufen bei **Müller**, Fischmarkt No. 60.

[5053] **V e r k a u f.**

Ein Gasthofsgrundstück in einer lebhaften Stadt der Oberlausitz, Eckgebäude am Marktplatz, mit bisher lebhaftem Verkehr und 24½ Dresd. Scheffel guten Ländereien, ist sofort mit den Ländereien um 5500 Rthlr. und ohne solche um 2500 Rthlr. aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere durch die Expedition d. Bl. zu erfahren.

[5055] **Nicht zu übersehen!**

Eine massive Schmiede mit sämmtlichem Werkzeug, 1 Grob- und 1 Nagel-Feuer, 2 Stuben, 1 Keller, 1 Gartengrundstück und stets mit reichlicher Arbeit versehen, ist sofort zu verkaufen. Kauflustige haben sich daher zu melden bei **C. T. Besser**, Schmiedesitzer in Tiefenfurth, Kr. Bunzlau.

[5059] **Punsch- und Grogk-Essenz**
empfiehlt die **Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik** von
Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.

[4736] **Einladung zur Betheiligung**

an den Churhessischen und Badischen Prämien-Ziehungen, welche am 30. November und 1. December 1848 stattfinden. Jede darin erscheinende Nummer erhält unbedingt einen der folgenden Gewinne, nämlich: 36,000 Rthlr., 8000 Rthlr., 4000 Rthlr., 2000 Rthlr., 2mal 1500 Rthlr., 3mal 1000 Rthlr., 5mal 400 Rthlr., 10mal 200 Rthlr., 20mal 120 Rthlr., 31mal 100 Rthlr., 425mal 55 Rthlr., 20mal 1000 fl., 480mal 70 fl., 500mal 42 fl.

Für beide Ziehungen zusammen kostet eine No. 4 fl. 40 kr. oder 2⅔ rtl. Pr. C.

Ausführliche Pläne, so wie auch s. Z. die Ziehungslisten werden jedem Theilnehmer zugesandt. **Wiederverkäufer, die sich desfalls an uns wenden wollen, erhalten angemessenen Rabatt.**

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz am Rhein.

[5067] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Dienstag den 14. November Gerstenbier.

[5073] Ein goldener Ring ist gefunden worden. Der sich richtig legitimirende Eigenthümer kann denselben sich abholen bei der verwittw. Frau Schwarz, wohnhaft beim Schmiedemstr. Zöllner am Töpferthore.

[4811] Jakobsstraße No. 839. ist in der zweiten Etage vorn heraus eine freundliche Stube zu vermiethen bei **C. Runk.**

[5063] Jakobsstraße No. 835 a. ist eine freundliche Wohnung von Stube mit Kabinet vom 1. December ab an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

[5064] Bei der verwittweten Kreisthierarzt Häring ist eine freundliche Stube mit oder ohne Meubles von jetzt an zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.

[5076] **Gewerbe-Verein in Görlitz.**

Da die Abend-Versammlungen des Gewerbe-Vereins für dieses Winter-Semester Dienstag den 7. November a. c. wieder begonnen haben, so werden auch die Vorträge in derselben stattfinden, und zwar wie früher mit denen der Friedrich-Wilhelms-Stiftung gemeinschaftlich im Lokale des Gewerbe-Vereins. Herr Oberlehrer Dr. E. Tillich wird daher

Dienstag den 14. November a. c., Abends 8 Uhr,

„Ueber Größtes und Kleinstes in der Schöpfung"

einen Vortrag halten. — Die geehrten Mitglieder des Gewerbe-Vereins und der Friedrich-Wilhelms-Stiftung werden daher ersucht, zu diesen Vorträgen sich zahlreich einzufinden.

Das Directorium des Gewerbe-Vereins,
zugleich im Auftrage der Deputation für die Friedrich-Wilhelms-Stiftung.

[5075] Die Mitglieder sämmtlicher Abtheilungen der **Bürgerwehr** zu Görlitz lade ich zu einer

General-Versammlung
Montag den 13. d. Mts., Abends 6 Uhr,

auf den Rathhaussaal ein.

Hauptsächlich kommen zur Berathung: Beschickung des Bürgerwehrcongresses in Berlin, event. Wahl eines Deputirten; gemeinschaftliches Wehrgericht und Wahl der Richter. **Kießler.**

[5079] Heute, Sonntag den 12. November, Abends ½8 Uhr,

General-Versammlung des Turnvereins.

Das Erscheinen **aller Mitglieder** ist sehr wünschenswerth.

[5062] In ein Putzgeschäft auf dem Lande ohnweit Görlitz wird sogleich oder zum Neujahr eine Gehülfin gesucht, welcher nebst gutem Gehalt auch eine anständige Behandlung zugesichert wird. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[5061] Eine tüchtige Wirthschafterin von mittlern Jahren, die das Milchwesen gründlich versteht, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen als solche auf einem Dominium in hiesiger Gegend zu Weihnachten d. J. ein Unterkommen finden. Bei wem Näheres zu erfragen, sagt die Expedition d. Anz.

[5060] Ein mit guten Zeugnissen versehener Wächter und eine Viehwirthin finden auf dem Dom. zu Kießlingswalde sogleich ihr Unterkommen.

[5066] Ohne weiter auf das uns unklare Inserat s. 5051 in No. 100. des G. A. einzugehen, bemerken wir bloß, daß unsre Wünsche in Beziehung auf den Schulbau nicht von der Selbstsucht eingegeben, sondern im Interesse der Schule und der Commune begründet sind, und daß die Abtragung des Klosters nie zu unsern Wünschen gehört hat. — Der Verfasser jenes Inserats, nach der von uns verlangten Mittheilung der Redaction der Colporteur Wilhelm Hammer, wird von uns verklagt werden. **Die Lehrer der höheren Bürgerschule:**

Kaumann. Dr. E. Tillich. Fechner. Tzschaschel. Dr. A. Tillich. Heinze.
Thiemann. Fritsche. Schäfer. Wildner. Krause. Pinkwart.

[5065] Für diejenigen Leser des Görlitzer Anzeigers, welche der Sitzung der Stadtverordneten vom 3. November nicht beigewohnt haben, bemerke ich, daß ich die mir in dem Referate des Görlitzer Anzeigers Seite 1049 in den Mund gelegten Worte:

„Dann müßte man stets zu aller Zeit auch für die verwerflichsten Ansichten Rede stehen."

nicht gesprochen habe.

Herrmann, Stadtverordneter.

[5074] **Bescheidene Anfrage.**

Die Bewohner der Galgengasse, wie sie leider noch immer heißt, würden es sehr gern sehen, wenn auch endlich ihre Fahrstraße, wie die Nadeläuben, die Pforte, die Wurstgasse ꝛc., umgetauft würde, z. B. vorschlagsweise in die Muskauer Straße. Wir haben doch keinen Galgen und keine Todesstrafe mehr, warum sollte uns also unser billiger Wunsch nicht gewährt werden?

Die Bewohner der Galgengasse des XII. Bezirks.
A. B. D. E. G. H. K. L. N. P. R. S. U. W. Z.



[5000] Eine große Königl. Englische **Menagerie** ist hier angekommen und enthält die seltensten Exemplare: 3 Löwen, einen afrikanischen Riesenlöwen aus der Barbarei von der Nordküste Afrika's, eine große Löwin vom Senegal=Fluß, einen weißen Silberlöwen aus Amerika, Panther=Tieger, Leoparden, Hyänen, Crocodille und Schlangen, worunter sich die große, 20 Fuß lange und 250 Pfund schwere Kaiserschlange befindet, eine Parthie ausgezeichnet schöner Affen, einen Kackerlack, weißen Albinus=Fuchs, das seltene Gen oder gehörnte Pferd, das einzige in Europa. Die Fütterung und Abrichtung findet täglich Nachmittags 4 Uhr statt, die Menagerie ist von Morgens bis Abends 5 Uhr zu sehen.

Anatomisches Museum

aus Paris und Florenz.

Diese interessante und höchst vollständige Sammlung, welche aus nach der Natur angefertigten Wachs=Präparaten besteht, die von den ersten Künstlern in dieser Branche und unter der speciellen Leitung sachkundiger Professoren in Paris und Florenz angefertigt sind, bietet die bestmögliche Gelegenheit, sich über den wundervollen Bau des menschlichen Körpers zu belehren. Eine systematische Folge=Ordnung in der Aufstellung, so daß die einfacheren und mehr zusammengesetzten Präparate stufenweise aufeinander folgen, verschafft die Anschauung dieser Sammlung dem Laien in dieser Wissenschaft einen klaren Ueberblick seines eigenen Organismus, und mithin des größten Wunderwerkes Gottes; hingegen wird Jeder, der auf dem Felde der Anatomie vertraut ist, die gelungene Arbeit bewundern und gleichzeitig eine Gelegenheit finden, seine Studien zu erweitern.

Eine einzelne Aufzählung der Präparate würde hier zu viel Raum einnehmen.

Wir beschließen daher diese Anzeige mit der Bitte, dieses Museum nicht unberücksichtigt zu lassen, und geben die Versicherung, daß Niemand es unbefriedigt verlassen wird.

Zugänglich von früh bis Abends 7 Uhr, jedoch nur für erwachsene Personen, die das 20. Jahr zurückgelegt haben. Des Abends von 7 bis 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung ist das Museum ausschließlich für Damen zugänglich.

Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr. Entrée in's Kabinet 5 Sgr.

Der Schauplatz ist am Reichenbacher Thore. **Anton Präuscher**, Thierbändiger.

[5048] Sonntag, den 12. Novbr., Abends 7 Uhr, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ernst Held.**

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rt	Sgr	₰	Rt	Sgr	₰	Rt	Sgr	₰	Rt	Sgr	₰	Rt	Sgr	₰	Rt	Sgr	₰	Rt	Sgr	₰	Rt	Sgr	₰
Bunzlau.	den 6. Novbr.	2	—	—	1	25	—	1	—	—	—	27	6	—	23	9	—	21	3	—	16	3	—	15	—
Glogau.	den 3. =	2	3	6	1	25	—	1	—	—	—	25	6	—	26	3	—	24	3	—	18	—	—	15	—
Sagan.	den 28. Octbr.	2	6	3	1	26	3	1	2	6	—	27	6	1	1	3	—	26	3	—	20	—	—	16	3
Grünberg.	den 6. Novbr.	2	—	—	1	25	—	1	—	—	—	25	—	—	26	—	—	22	—	—	18	—	—	14	—
Görlitz.	den 9. =	2	5	—	2	—	—	1	2	6	—	27	6	—	26	3	—	23	9	—	17	6	—	16	3

Literarische Anzeige.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Wunderbare und merkwürdige Prophezeihungen

der Somnambule Maria Stiefel aus Ebernberg über die Zukunft der Jahre 1848 bis 1856.

Preis 2 Sgr.

Von dieser merkwürdigen Schrift wurden bereits 20,000 Ex. verkauft.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.